



Birk Heinze & Andreas Krohn



TEL.: 0355 / 49 44 828

[Homepage](#)

Kontakt [Mail](#)

Birk Heinze (links) wurde 1973 in der Uckermark geboren, wohnt aber seit seinem Informatikstudium in Cottbus. Ist also hiergeblieben, hat seine Frau gefunden und eine Familie gegründet. Besonders wohl fühlt er sich im Spreewald und in dem umliegenden Seenland. Auf dem Hof der Schwiegereltern verbringt er mit der Familie gern die Wochenenden, angelt gern, und schießt ab und zu mit dem Bogen.

Andreas Krohn (rechts) ist in Cottbus geboren und ledig. Wenn es um Sport geht, mag er Joggen, Radfahren und Tischtennis. Mehrmals war er bei der Formel 1 in Monaco und hat die Cote d'Azur lieben gelernt. Neben einer aktiven Freizeitgestaltung liebt er gutes Essen und fremde Länder. Seine Devise: Sport und Kuchen!

Wann habt ihr gegründet? Mit welcher Motivation habt ihr gegründet?

Andreas: Wir kennen uns seit dem Studium, noch vor dem Jahr 2000. Wir sind gemeinsam durch verschiedene Firmen gegangen, die auf Baulogistiksteuerung spezialisiert waren, z.B. Zufahrts- und Logistiksteuerung vom BER. Diese Regulierung des Bauverkehrs wurde im Laufe der Zeit durch eine Software immer sinnvoller und effizienter. Als Software-As-A-Service entwickelten wir in unserer letzten Anstellung ein Logistikangebot für andere Unternehmen (u.a. Roche, Züblin) mit dem Zweck, den Lieferverkehr einfach zu koordinieren.

Birk: Die Arbeit an diesem Produkt hat uns viel Spaß gemacht, es war über Jahre sehr viel Arbeit und Herzblut dabei. Als Angestellte hatten wir am Ende Probleme mit unregelmäßiger Bezahlung, obwohl die Aufträge und Kunden da waren. Zusätzlich waren wir immer unzufriedener mit der Ausrichtung der Geschäftspolitik, die ihren Sitz in Nürnberg hatte - da war einfach kein echter Kontakt mehr vorhanden. Als der Geschäftsführer im Sommer 2019 gegen unseren Wunsch das Produkt verkaufte, entstand eine große Lücke, durch die wir gezwungen waren, uns neu zu orientieren. Die Idee, sich mit diesem Produkt selbständig zu machen, hatten wir an sich schon länger. Also wollten wir das Produkt kaufen oder lizenzieren und selbständig weiterentwickeln und betreuen, aber da gab es kein Entgegenkommen. Mit Strukturwandel- und SmartCity-Projekten gibt es immerhin großen Bedarf an Digitalisierung in der Region. Also entschieden wir uns für den Weg in die Selbstständigkeit.

Andreas: So sind wir direkt zum Lotsendienst der Zukunft Lausitz und haben ein Development Center mitgemacht. Gegründet haben wir zum **1. November 2019**, anfangs ohne Kunden.

Wir begannen damit, uns in Freelancer-Börsen zu präsentieren, haben also auf direktem

Wege probiert Projekte zu akquirieren und dabei auch sehr positiven Kontakt zur Stadt hergestellt. 2020 gewannen wir eine Ausschreibung für ein Los mit der Stadt Cottbus im Rahmen des „UrbanDataLab“-Projekts. Ende 2021 konnten wir dann einen weiteren Kunden für ein mehrmonatiges Projekt gewinnen.

Was genau macht ihr? Mit welchem Wunsch / Problem kommen die Kunden zu euch?

Birk: Unser Steckenpferd sind Datenbanken. Dabei bedienen wir zwei Bereiche - zum einen die eigene Produktentwicklung, d.h. wir wollen Logistik- und Digitalisierungsaufgaben neu denken. Zum anderen bieten wir Entwicklungs- und Beratungsdienstleistungen in den Bereichen Datenbanken & Data Warehouse, datenbankbasierte Anwendungen sowie Anwendungs- und Schnittstellenentwicklung. Wir können also den kompletten Prozess von der Datenerfassung (z.B. via App) über die Verwaltung und Speicherung bis hin zur Auswertung und Visualisierung unterstützen, wobei wir gern auf Microsoft Technologien setzen.

Wie konnte euch die ZL bei eurer Gründung helfen?

Andreas: Inhaltlich konnten uns die Seminare und das individuelle Coaching einen tieferen Einblick ins Gründungs-geschehen gewähren und mit dem Finanzamt weiterhelfen, das freiwillige Angebot an sich war für uns sehr wertvoll.

Wir waren auch dankbar, dass wir bei der AfterWork Lounge „Wolfsrevier & Goldgrube“ im November 2019 Lausitz beim Ideenpitch dabei sein durften.

Auch im Nachhinein sind wir immer mal wieder in Kontakt mit der Zukunft Lausitz gewesen, u.a. um ab und zu neue Kontakte vermittelt zu bekommen.

Wir finden das Netzwerkangebot toll, beim Bunten Bahnhof 2021 waren wir auch dabei. Die Mitarbeiter der Zukunft Lausitz sind sehr offen und hilfreich, Kontakte bekamen wir auch durch andere Gründer vermittelt.

Was ist das Schönste an eurem Job?

Birk: Ja, das, was unseren Job ausmacht: Daten modellieren, erfassen, transformieren und letztlich im Bereich der Business Intelligence anschaulich auszuwerten und zu visualisieren. Dazu kommt, dass wir als Selbständige eigenverantwortlich arbeiten und handeln können, sind also nicht so fremdbestimmt, wie wir das anfangs kennenlernten. Auch das Problemlösen ist stets eine tolle Herausforderung, also dieses „in Probleme des Kunden reindenken, sie zu analysieren, verallgemeinern und dann gezielt helfen können.“

Gab es Hürden auf eurem Weg?

Andreas: Anfangs lief die Kundenakquise noch sehr langsam, aber das wird sich mit der Zeit sicher ergeben. Und Corona hat uns zum Teil etwas ausgebremst. Mal sehen, wie das in Zukunft wird.

Habt ihr Tipps für andere Gründer?

Andreas: Ihr solltet die Akquise und das Networking nicht unterschätzen, damit steht und fällt ganz viel, insbesondere wenn euer Unternehmen lokal abhängig ist. Wir finden eine Homepage auf jeden Fall wichtig, auch dass man auf Google Maps zu finden ist.

Birk: Wenn es möglich ist, solltet ihr mehrere Standbeine aufbauen, vielleicht auch einen Plan B haben. Rechtzeitig genügend Rücklagen für auftragsschwache Zeiten bilden und nicht nur optimistisch an die Sache herangehen, empfinden wir auch als wichtige Tipps.

